

Vorsitzender Theo Schenk präsentiert sichtlich stolz den Scheck, der flankierend zum bundesweiten Vereinsjugendpreis des Deutschen Handball Bundes gehört. Rechts neben ihm: DHB-Vertreterin Ilse Ruhlandt, links Barbara Sickenberger-Müller, die als „Motor des Erfolgs“ bezeichnet wurde. Davor und daneben: Die Jungen und Mädchen, die vom überfachlichen Angebot der OFC-Handballer eigentlich nie genug bekommen können. Foto: Georg



Dickes Lob aus Verbands-Zentrale

OFC-Handballer sind nun offiziell mit dem bundesweiten Jugendpreis ausgezeichnet worden

Offenbach (mk) ■ Die jugendlichen Sportler erschienen im rot-weißen Trainingsdress, die Honoratioren meist im gedeckten Zweireiher. Zudem hatten die OFC-Handballer anlässlich der Verleihung des Vereinsjugendpreises des Deutschen Handball Bundes (DHB) die Trainingshalle umfunktioniert: Beschallungsanlage, Diaprojektionen, Buffet-Theke. Eltern und Gäste waren durchweg angetan von der lockeren Atmosphäre. Dazu gehörte freilich, dass nach mehr oder weniger langen Reden die Jüngsten erst einmal ihre Sportgeräte in die Hand nahmen, um ein wenig aufs Tor zu werfen. Aber schließlich waren sie die Hauptdarsteller des Abends...

So viel Handball-Prominenz sieht man so geballt eher selten in Offenbach: Ilse Ruhlandt, Jugendausschuss des DHB, Rolf Mai, Präsident des Hessischen Handballverbandes, Sascha Brack, Männerwart im Bezirk Offen-

bach-Hanau. Sie alle lobten das, was offenbar nicht alltäglich ist im Handballvereinen: Es zählt nicht allein die sportliche Leistung, sondern auch die soziale Kompetenz.

Und das ist weit mehr als Training-Jugendfreizeiten, Feriencamps, Segeltörns, Spieleabende. Abseits von Sprungwurf und Manndeckung gibt es vieles, was Jungen und Mädchen an den Verein binden soll. Mit Erfolg: 250 der etwa 400 Mitglieder sind Kinder oder Jugendliche. Das Besondere: Viele junge Kickers-Handballer bilden das Rückgrat auch in der Abteilungsarbeit: Jugendwart Carsten Wirt ist 22 Jahre alt, seine Stellvertreterin Laura Kuhn gerade 19 Jahre.

„Das alles macht uns zu einer großen Gemeinschaft“, sagte Barbara Sickenberger-Müller, die nicht allein für die Bewerbung um den DHB-Preis (1000 Euro) verantwortlich zeichnet, „sondern wohl auch der Motor ist, der

alles zum Laufen bringt“, lobte Ruhlandt.

Sie begründete auch, warum die OFC-Handballer unter 54 Bewerbern ganz vorne liegen: „Ihr habt hier zwei große Nachteile gegenüber anderen Klubs: Ihr seid ein Stadtverein und ihr habt die großen Fußballer vor euch.“ Umso höher sei einzuordnen, was die Abteilung auf die Beine gestellt habe. Voll des Lobes war auch der oberste hessische Handballer. „Es ist ein schönes Gefühl, unter so vielen jungen Handballern zu sein“, sagte Mai. Ein Problem, das der Arbeitskreis Zukunft angehe: „Um es einmal vorsichtig zu formulieren, sind wir im Aktivenbereich überaltert.“ An den nun offiziell anerkannten Aktivitäten „sollten sich andere Vereine ruhig ein Beispiel nehmen“. Und Sascha Brack, selbst Offenbacher, fragte rhetorisch: „Warum sollte der Preis nicht ein zweites Mal in meine Heimatstadt gehen?“

Die Glückwünsche des hauptamtlichen Magistrats überbrachte der ehrenamtliche Stadtrat Klaus Werne (CDU), der die „soziale Kompetenz und Wertevermittlung“ in den Fokus rückte. Peter Dinkel, Vorsitzender des Sportkreises Offenbach, hat an diesem Abend „erstmal ganz bewusst wahrgenommen“, dass der OFC eine Handball-Abteilung hat - „und was für eine toll funktionierende“. „Gibt’s denn auch Probleme?“

„Ja, die Finanzausstattung durch den Hauptverein“, nannte Sickenberger-Müller den wunden Punkt. Immerhin: „Ich werde da mal mit dem Präsidium Kontakt aufnehmen, ohne etwas zu versprechen“, kündigte Peter Dinkel als erster Sportbotschafter in Stadt und Kreis an. Albin Jezek, der Vorsitzende des OFC-Ehrenrates vertrat mit Gudrun Bachmann von der Geschäftsstelle den Hauptverein, wird sicher schon einmal übermitteln...